

4. GEO-Tag der Artenvielfalt Kärnten

Einleitung

Im Jahre 1999 wurde in Europa vom bekannten deutschen Magazin GEO der erste „Tag der Biodiversität“ in Deutschland durchgeführt. Bereits im darauf folgenden Jahr wurde diese Aktion auf andere europäische Länder ausgeweitet. Daraufhin nahmen das Land Kärnten, vertreten durch die Fachstelle für Naturschutz (Abteilung 20 – Unterabteilung Naturschutz) beim Amt der Kärntner Landesregierung und die Arge NATURSCHUTZ, am 2. GEO-Tag der Artenvielfalt teil (MÖSSLACHER & KRAINER 2000).

Nach einer einjährigen Pause hat sich das Land Kärnten auf Initiative der Arge NATURSCHUTZ entschlossen, am 4. GEO-Tag der Artenvielfalt ein ausgewiesenes Gebiet 24 Stunden lang auf das Vorkommen von Pflan-

zen und Tieren zu erforschen. Als Untersuchungsgebiet wurde ein Bereich der St. Pauler Berge (Abb. 1) im Unteren Lavanttal ausgewählt, welcher Anteile an den Gemeinden Lavamünd, Ruden und St. Paul/Lav. hat. Dem Aufruf zur Teilnahme am 4. GEO-Tag 2002 vom Freitag, 7. Juni (18 Uhr), bis Samstag, 8. Juni (18 Uhr), sind neben Wissenschaftlern einiger österreichischer Universitäten und anderer Institutionen auch Fachleute aus dem Ausland (Rumänische Lepidopterologische Gesellschaft), weiters Hobbyforscher und auch wieder Schulen gefolgt.

Das Projekt

Der Weg von der Idee zur Umsetzung bedurfte der Hilfe und Unterstützung vieler Personen, die letztendlich auch zum Gelingen dieses

Aktionstages beigetragen haben. Den Freilandarbeiten am GEO-Tag vorangegangen sind zahlreiche Konzepte, Telefonate, Aussendungen, Einzelgespräche und Sitzungen mit Amtsleitern, Bürgermeistern, Grundstücksbesitzern, Interessenvertretern (z. B. Jagdvereine), Wissenschaftlern, Gastronomen und sonstigen Interessierten. Allen voran stand eine umfassende Information der Grundstücksbesitzer. Diese wurde in Form von Aussendungen und Abendveranstaltungen in den drei Gemeinden im März 2002 durchgeführt. Dabei konnten Vorschläge und Anregungen aufgenommen, Ängste und Skepsis abgebaut werden.

Aufbauend auf der großen Begeisterung der Teilnehmer des 2. GEO-Tages 2000, wurde mit überzeugtem Optimismus der Aufruf an be-



Abb. 1: Blick auf die Kirche auf dem Johannesberg und den Johannesmessner.

(Foto: K. Krainer/Arge NATURSCHUTZ)



Abb. 2: Präsentation der ersten Ergebnisse beim Johannesmessner.

(Foto: K. Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

kannte Wissenschaftler bereits im Winter 2001 ausgeschiedt. Nicht alle Forscher des Jahres 2000 konnten wieder an diesem Erlebnis teilnehmen, einige waren aus gesundheitlichen Gründen verhindert, andere bedauerten ihre Abwesenheit wegen einer Urlaubsreise oder Exkursion. Dadurch blieben leider bestimmte Pflanzen- und Tiergruppen von den Erhebungen ausgeschlossen. Dennoch ist die Zahl der Wissenschaftler gegenüber 2000 deutlich überschritten worden. Zu einem besonderen Erlebnis und einer erfolgreichen Veranstaltung gemacht haben diesen GEO-Tag auch die beteiligten Schulen. Die Schulen des Lavanttales wurden rechtzeitig eingeladen, sich an diesem Aktionstag aktiv zu beteiligen. Dieser Aufforderung sind vier Schulen gefolgt. Bereits im Vorfeld des Aktionstages gab es ein Treffen mit den verantwortlichen Lehrern, bei dem der Ablauf besprochen wurde. Alle Schüler

waren mit viel Freude und Begeisterung dabei, unterstützt von ihren Lehrern und der fachlichen Betreuung der Projektleiterin. Erstmals wurde für eine Schulklasse des Oberen Lavanttales ein spezielles Abendprogramm erstellt.

Die Topografie des Untersuchungsgebietes machte es auch notwendig, neben der GEO-Zentrale beim Johannesmessner, die von der Familie Thonhauser bereitgestellt und bestens unterstützt wurde, auch eine Außenstelle im Süden des Projektgebietes, am Draufer bei Wunderstätten, einzurichten. Trotz dieser räumlichen Trennung gelang es den Organisatoren, die Forscher während der Jausenzeiten dank der aufopfernden und herzlichen Betreuung durch die Familie Handl beim Rabensteiner und durch die Familie Thonhauser beim Johannesmessner zusammenzubringen und so auch für einen gemütlichen Teil zu sorgen. Nach Ende des GEO-Ta-

ges wurden alle Teilnehmer zu einer Abschlussveranstaltung beim Johannesmessner eingeladen (Abb. 2), bei welcher die ersten Ergebnisse präsentiert und die letzten 24 Stunden kommentiert wurden. Die Ergebnisse sind in einer kürzlich erschienenen Broschüre publiziert (AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG 2002).

Das Untersuchungsgebiet

Die St. Pauler Berge zwischen dem Markt St. Paul im Norden und der Drau im Süden sind aufgrund ihrer geografischen Lage und der Topografie ein für die Naturwissenschaftler bedeutsames und interessantes Forschungsgebiet. Die vorwiegend steilen Hänge wurden und werden von den Landwirten zu meist extensiv bewirtschaftet. Vor allem die Gebiete um die Ruine Rabenstein und um den Kasparstein zeichnen sich durch eine Vielfalt



Abb. 3: Schüler der VS Schiefing hören der Projektleiterin Mag. Carmen Hebein aufmerksam zu.

(Foto: K. Krainer/ARGE NATURSCHUTZ)

ökologisch wertvoller Mager- und Trockenstandorte aus. Mit wenigen Ausnahmen sind die nordexponierten Hänge bis zum Talboden mit Wald bestockt. Lediglich im Gipfelbereich des Johannes- und Josefsberges sind größere offene Flächen vorhanden. Bereits im Jahre 1993 war das Gebiet um die Ruine Rabenstein anlässlich des Naturschutz-Schwerpunktjahres „Orchideen“ Schauplatz eines umfassenden Artenschutzprojektes (ARGE NATURSCHUTZ 1994, KOFLER 1997, KRAINER 1997, WIESER 1997).

Bei den St. Pauler Bergen handelt es sich geologisch um dem Kristallin auflagernde Dolomitschichten des Trias und der Kreide (Ablagerung von kalkschaligen Fossilien). Sie bilden jedoch keine eigenständige Decke, sondern gehören zur Gurktaler Decke, die aus einem schwach metamorphen altpaläozoischen Untergrund besteht. Dieser Untergrund wurde von einer Sedimentdecke überlagert, von welcher

jedoch nur mehr einige Erosionsreste erhalten sind. Zu diesen Erosionsresten gehören neben den St. Pauler Bergen auch die Griffner Berge.

Das Lavanttal weist aber noch weitere Besonderheiten auf. So wird das Klima in diesem lang gestreckten Nord-Süd-Tal, eingerahmt von der Koralpe im Osten und der Saualpe im Westen, allgemein als ein sommerwarmes und ausgesprochen winterkaltes charakterisiert. Das Untere Lavanttal gilt hingegen als ein klimatisch begünstigtes Gebiet im inneralpinen Raum. Die Region gehört auch zu den niederschlagärmsten Gebieten Kärntens. Die klimatische Ausprägung führte dazu, dass in den letzten Jahren wieder vermehrt Weinanbau betrieben wird, so auch am Südfuß der Ruine Rabenstein.

Das eigentliche Untersuchungsgebiet umfasst die Bereiche Ruine Rabenstein, Johanneskirche, Kirche St. Josef, Kasparstein, Martinikogel

und Wunderstätten und zeichnet sich durch eine hohe Biodiversität aus. Neben wärmeliebenden Laubwaldgesellschaften (Hopfenbuchen-Manna-Eschenwald), Rotbuchenwäldern und Fichtenforsten sind es vor allem die extensiv genutzten Wiesen und Weiden mit Streuobstbeständen, Halbtrocken- und Trockenrasen sowie die schmalen Verlandungszonen am linken Draufer, die zahlreiche in Kärnten seltene Pflanzen- und Tierarten beherbergen, die in diesem klimatisch begünstigten Gebiet vielfach sogar ihr einziges Vorkommen haben.

Schulaktion

Die Betreuung des Schulprogrammes lag in den bewährten Händen von Mag. Carmen Hebein (ARGE NATURSCHUTZ). An den verschiedenen Aktivitäten haben insgesamt vier Schulen (zwei Volksschulen, eine Hauptschule, ein Gymnasium) mit insgesamt neun Klassen mit

125 Schülern teilgenommen. Zusätzlich waren noch mehrere Geschwister und Freunde sowie einige Eltern bei der Schulaktion am Freitagabend (Abb. 3) dabei.

Hauptschule Lavamünd
(24 Schüler)

Warzilek, Christoph
Slamanig, Alexander

Stiftsgymnasium St. Paul/Lav.

Priegl, Mag. Erna
Lechner, Mag. Ilse
Klasse 6a – Italienisch (18 Schüler)
Klasse 6a – Französisch (7 Schüler)
Klasse 6b – Französisch (13 Schüler)
Realgymnasium (5 Schüler)

Volksschule Schiefing/
Bad St. Leonhard

Baumgartner, Dir. Christine

Leiss, Margit
4. Klasse (16 Schüler)
Sonstige Kinder: 7
Eltern: 8

Volksschule Granitztal

Holzfeind, Veronika
1. Klasse (9 Schüler)
2. Klasse (9 Schüler)
3. Klasse (10 Schüler)
4. Klasse (14 Schüler)

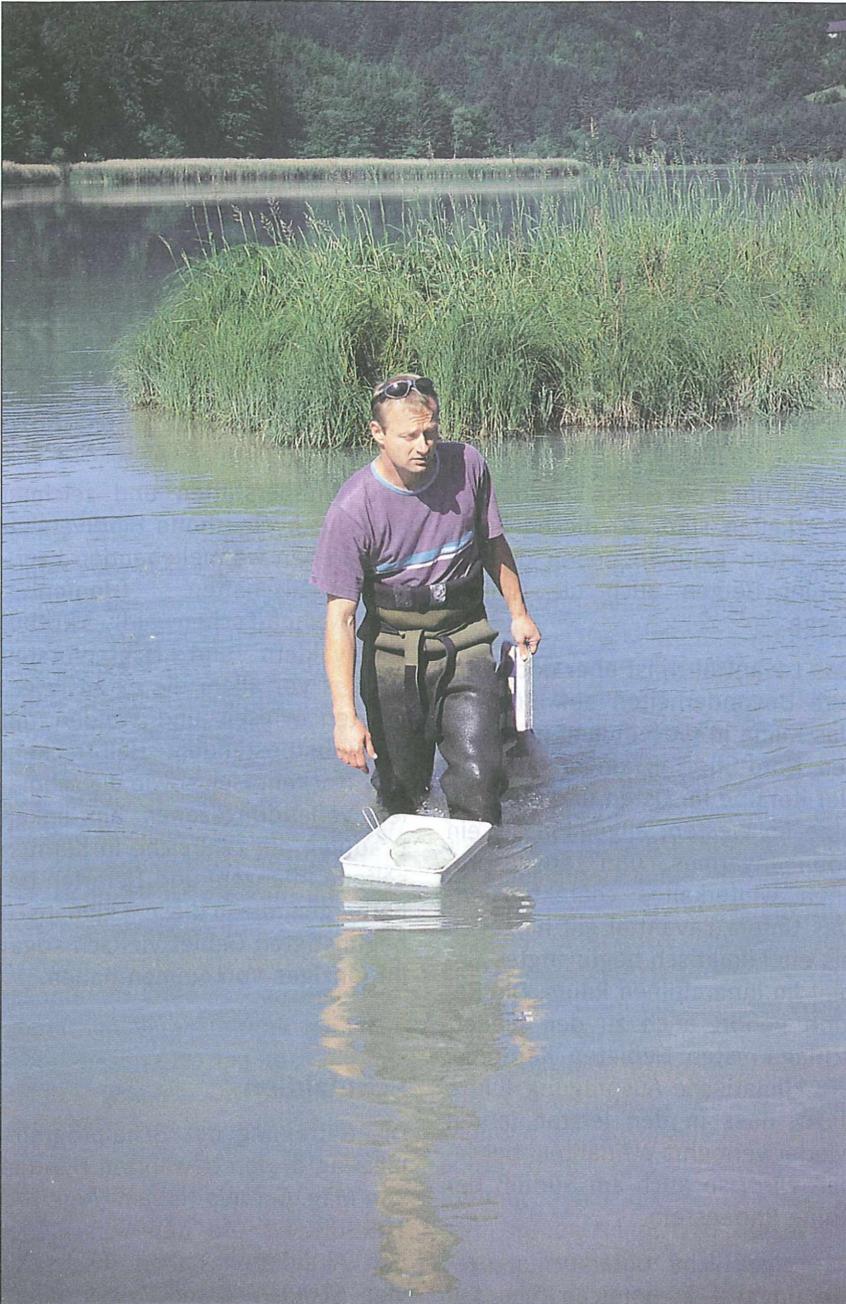


Abb. 4: Mag. Max Konar mit dem „Arbeitsgerät“ auf der Suche nach Wassertierchen.
(Foto: K. Smole-Wiener/ARGE NATURSCHUTZ)

Die Teilnahme an diesem GEO-Tag war für alle Schüler und auch Lehrer ein beeindruckendes Erlebnis, was sich in den Reaktionen widerspiegelte, wie z. B. im Brief der Lehrerin der Volksschule Schiefing:

„So möchte ich mitteilen, dass die Teilnahme am GEO-Tag der Artenvielfalt für meine Schüler ein besonders tolles Erlebnis war. Sie waren sehr begeistert von allem, was damit zu tun hatte. Angefangen damit, dass es am Abend stattfand, über die Aufgaben, die ihnen gestellt wurden, die Art der Gruppenzusammenstellung, die Teilnahme von Eltern und Geschwistern bis zum tollsten aller Erlebnisse, dem Kennenlernen einer echten lebenden Fledermaus, und schließlich dem Versuch, Fledermäuse in der Natur zu beobachten. Meine Schüler und auch alle Begleitpersonen waren sehr begeistert. Es war einfach ein Abenteuer. Als „Nacharbeit“ haben wir ein großes Plakat gestaltet, das nun in der Schule hängt und uns täglich an dieses tolle Erlebnis erinnert. Meine Schüler haben unsere Schule ja bereits verlassen, doch ich bin sicher, dass auch sie diesen Tag nicht vergessen werden.“ (Margit Leiss)

Ergebnisse

Am 4. GEO-Tag der Artenvielfalt haben insgesamt 74 Wissenschaftler und Hobbyforscher aus Kärnten, der Steiermark, Wien, Salzburg, Linz und sogar aus Rumänien teil-

Tab. 1: Anzahl der nachgewiesenen Arten der untersuchten Gruppen.

Deutscher Name	Lateinischer Name	Anzahl
Algen	<i>Phycobionta</i>	24
Moose	<i>Bryophyta</i>	175
Klein-Pilze	<i>Micromycetes</i>	21
Groß-Pilze	<i>Macromycetes</i>	53
Farnpflanzen	<i>Pteridophyta</i>	15
Gefäßpflanzen	<i>Spermatophyta</i>	517
Moostierchen	<i>Bryozoa</i>	1
Strudelwürmer	<i>Turbellaria</i>	1
Rädertiere	<i>Rotatoria</i>	3
Ringelwürmer	<i>Annelida</i>	1
Weichtiere	<i>Mollusca</i>	41
Krebse	<i>Crustacea</i>	7
Weberknechte	<i>Opiliones</i>	10
Spinnen	<i>Araneae</i>	113
Wanzen	<i>Heteroptera</i>	77
Köcherfliegen	<i>Trichoptera</i>	27
Steinfliegen	<i>Plecoptera</i>	7
Eintagsfliegen	<i>Ephemeroptera</i>	4
Netzflügler	<i>Neuroperia</i>	2
Libellen	<i>Odonata</i>	3
Hautflügler	<i>Hymenoptera</i>	3
Zweiflügler	<i>Diptera</i>	7
Käfer	<i>Coleoptera</i>	69
Schmetterlinge	<i>Lepidoptera</i>	260
Fische	<i>Pisces</i>	9
Lurche	<i>Amphibia</i>	5
Kriechtiere	<i>Reptilia</i>	5
Vögel	<i>Aves</i>	59
Säugetiere	<i>Mammalia</i>	13
Summe		1532

genommen (Abb. 4). Während der 24-stündigen Erhebung wurden in dem ca. 5 km² großen Untersuchungsgebiet 1532 Arten aus 29 Pflanzen- und Tiergruppen nachgewiesen (Tab. 1). Aus der Vielzahl der nachgewiesenen Arten sind besonders hervorzuheben: die Orchideen mit 31 Arten bzw. Unterarten

und Varietäten, der Erstnachweis des Steinkrebse für das gewässerarme Gebiet der St. Pauler Berge sowie das europaweite Rekordergebnis einer 24-Stunden-Aufsammlung mittels Handfang, Exhaustor, Bodensieb, Streifnetz und Lichtfang von 113 Spinnenarten aus 27 Familien, weiters einige ausgesprochen

seltene Arten aus der Familie der Wanzen und Laufkäfer, für die es in Kärnten erst einige wenige Nachweise gibt, und den Erstnachweis einer Schmetterlingsart für Kärnten.

Literatur

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG (2002): GEO-Tag der Artenvielfalt, 7./8. Juni 2002, Kärnten: St. Pauler Berge. Klagenfurt.

ARGE NATURSCHUTZ (1994): Artenschutzprojekt „Ruine Rabenstein“. Vegetationskundliche Kartierung und zoologische Bestandserhebung im Gebiet der Burgruine Rabenstein, Gemeinde St. Paul im Lavanttal. Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Landesplanung. Klagenfurt.

KOFLER, A. (1997): Artenschutzprojekt „Ruine Rabenstein“. 3. Teil: Zoologische Bestandserhebung (Coleoptera – Käfer). Kärntner Naturschutzberichte 2:56–61.

KRAINER, K. (1997): Artenschutzprojekt „Ruine Rabenstein“. 1. Teil: Floristische Kartierung im Gebiet der Burgruine Rabenstein, Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal. Kärntner Naturschutzberichte 2:35–40.

MÖSSLACHER, H. & K. KRAINER (2000): 2. GEO-Tag der Artenvielfalt. Kärntner Naturschutzberichte 5: 107–111.

WIESER, C. (1997): Artenschutzprojekt „Ruine Rabenstein“. 2. Teil: Zoologische Bestandserhebung (Lepidoptera – Schmetterlinge). Kärntner Naturschutzberichte 2:41–55.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRAINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt
E-Mail: office@arge-naturschutz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002_7](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus

Artikel/Article: [4. GEO-Tag der Artenvielfalt Kärnten. 137-141](#)